

Weihnachtswunder abgesagt!

Den letzten Tag der Verhandlungen verfolgten wir die ganze CIDSE/Caritas-Gruppe im Hotelrestaurant online. Der Weg nach Kopenhagen war zu beschwerlich, nachdem die Brücke von Schweden nach Dänemark für Präsident Obama gesperrt wurde.

Nach zwei Jahren Verhandlungen seit Bali, nach zwei Wochen Verhandlungen in Kopenhagen ohne wirkliche Ergebnisse liegen alle Hoffnungen für einen Erfolg auf Präsident Obama. Wird er kommen und das Weihnachtswunder wahr machen? Er kam, aber schon seine Rede im Plenum versprach wenig – wohl mehr an seine Leute zu Hause als an die Anwesenden gerichtet, sprach er von den wenig ambitionierten Reduktionszielen der USA und von vagen Finanzierungsversprechungen. Ganz scharf brachte er aber auch die Frage der Überprüfbarkeit der Ziele für alle – in Richtung China und die anderen Schwellenländer – und dass es ohne diesbezügliche Verpflichtungen nicht gehen würde. Er wäre gekommen zu handeln, gesprochen worden wäre schon zuviel.

Nach der Rede war klar, dass das Weihnachtswunder ausbleiben wird...

Danach folgten stundenlange Verhandlungen in Kleingruppen hinter verschlossenen Türen – für uns ein langes Warten ohne irgendwelche Informationen. Im Webcast des UNFCCC wurden COP-Sitzungen angesagt um gleich darauf wieder abgesagt zu werden, genauso wie Pressekonferenzen. Auch für die letzten NGO-BeobachterInnen im Inneren des Bella Center war es schwierig, den Prozess zu verfolgen.

Gegen Freitagabend ist eine Pressekonferenz der EU angesagt – wir fixieren alle unsere Bildschirme – nach ein paar Minuten wird die Pressekonferenz verschoben, um dann endgültig abgesagt zu werden. Es würde wieder verhandelt.

In der Zwischenzeit hält Präsident Obama eine White-House-Presekonferenz, bevor er Kopenhagen verlässt – er verkündet, dass ein bedeutendes Ergebnis erzielt wurde und dass es eine Einigung mit den großen Schwellenländern gäbe. Er gibt selbst zu, dass die Ergebnisse jedoch nicht ausreichen und eine rechtliche Verbindlichkeit vermissen ließen. Und dann macht er sich auch schon auf den Heimweg.

In der Zwischenzeit schwirren verschiedenste Entwürfe des ‚Kopenhagen Akkord‘ durch die Medien – ein Entwurf mit einem verbindlichen Ziel von 50% für 2050; einer ohne Reduktionsziele... Klar wird dass in dem Papier sehr wenig drin steht – es gibt keine festgelegten Verpflichtungen für die Länder sondern einen ‚bottom-up approach‘ – eine schöne Umschreibung dessen, dass jedes Land kann sich selbst aussuchen, wie viel es reduzieren kann und will. Nicht die Wissenschaft und die Gerechtigkeit geben die Ziele und Notwendigkeiten für die Reduktion vor sondern nationale Egoismen.

Im Bella Center herrscht aber auch noch länger Verwirrung und Chaos.

Denn das von Obama angekündigte Abkommen wurde in einer kleinen Gruppe (insgesamt wurden 30 Länder konsultiert, die die verschiedenen Gruppen repräsentieren sollten) schnell verhandelt und noch ist nicht klar, ob es die Unterstützung von allen Ländern bekommt.

Gegen 2 Uhr nachts startet dann die lange angesetzte EU-Pressekonferenz – Reinfeldt und Barroso präsentieren das ‚Ergebnis‘ – berichten, dass die EU den Vorschlag unterstützt. Sie wären allerdings nicht glücklich mit den mageren Reduktionszielen und der Unverbindlichkeit. Die beiden betonten, dass die EU alles in ihrer Macht stehende getan hätte. Warum haben sie dann nicht das 30%-Ziel unilateral angeboten? Und klarere Finanzierungsangebote? Aus unserer Sicht wäre da noch mehr drinnen gewesen.

Die Verhandlungen im Plenum gehen noch in den kommenden Tag hinein – die kleinen Länder wollen diese schnell gezimmerte Vereinbarung nicht so einfach akzeptieren. Verständlich nach zwei Jahren der mühsamen, detailreichen Verhandlungen. Am Samstag wird der Akkord dann im Plenum zur Kenntnis genommen, ein gemeinsamer Beschluss ist nicht möglich.

Was bleibt? Große Enttäuschung über die Handlungsunfähigkeit der Politik bei drängenden Problemen – eine erwachte, aktive, lebhaftere Zivilgesellschaft aus allen Ländern der Welt, die die notwendige Dynamik entwickelt den Wandel in Richtung einer nachhaltigen und gerechten Weltordnung zu schaffen!